

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1976)
Heft: 28

Artikel: Exportförderung : auch eine Frage der Kooperation
Autor: Nef, Ernst / Bischof, Hans S. / Knapp, Oscar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exportförderung – auch eine Frage der Kooperation



SWISS
FABRICS

SWISS FABRICS
unter veränderten
Exportbedingungen



von **Ernst Nef**,
Direktor des Vereins Schweizerischer
Textilindustrieller VSTI

Das vor rund zwanzig Jahren gesteckte Ziel eines grossen europäischen Marktes — der Rom-Vertrag trat am 1. Januar 1958 in Kraft — ist in Sichtweite gerückt. Ab 1. Juli 1977, also in wenigen Monaten, wird es für den inneren der meisten Länder Westeuropas erfolgenden Warenverkehr keine Einfuhrzölle mehr geben. Diese Tatsache sollte nirgendwo einen Schock auslösen, nachdem man sich der Verwirklichung eines gemeinsamen « Binnenmarktes » mit 300 Millionen Konsumenten mittels mehrerer Zollabbau-Etappen nur schrittweise näherte, so dass jedermann einige Jahre Zeit hatte, sich auf die neuen Verhältnisse einzustellen. Auch in der vielfältigen Textilindustrie dürfte man die nötigen Massnahmen getroffen haben und der neuen Lage, die neben dem Vorteil der Zollfreiheit eine viel grössere internationale Konkurrenz mit sich bringt, mit der entsprechenden Zuversicht entgegenblicken. Seit der ersten Reduktion der Zölle um 20% im Jahre 1960 hat in der industriellen Textilverarbeitung ein tiefgreifender Strukturwandel stattgefunden. Die europäische Textilindustrie von heute und morgen weist ein anderes Gesicht auf als jene von 1958. Man hat sich verjüngt und ist dabei schlanker geworden, man hat in « jungen » Ländern, die eine eigene Textilindustrie aufbauten, Märkte verloren und sieht sich selbst in den

traditionellen Industrieländern einer laufend zunehmenden aussereuropäischen Konkurrenz gegenüber. Die modernisierten Textilunternehmen Westeuropas müssen jederzeit in jeder Hinsicht zu Höchstleistungen fähig sein, um in dem noch härteren internationalen Wettbewerb längerfristig bestehen zu können.

Die schweizerische Textilindustrie ist im weltweiten Vergleich ein Zwerg; ihre Kapazität allein im Rahmen der Freihandelszone beträgt kaum 1%. Angesichts dieser Grössenverhältnisse kommt dem hervorragenden Ruf, den die Schweizer Qualitätstextilien international nach wie vor geniessen, eine besondere Bedeutung zu, und keine Anstrengung darf unterlassen bleiben, die ihn erhalten und festigen hilft. Dass die mehreren hundert Schweizer Textilunternehmen dabei aufeinander angewiesen sind und unter der Schweizer Fahne — auf dem inländischen Markt wie überall im Ausland — mehr denn je zusammenstehen müssen, dürfte jedermann klar sein.

Die Schweizer Textilflagge mit dem Signet für Qualitätstextilien wird seit kurzem mit der Bezeichnung SWISS FABRICS versehen. Der Verein Schweizerischer Textilindustrieller VSTI als Lizenzgeber stellt seine Kollektivmarke den in Betracht fallenden Schweizer Firmen aller Sparten zur Verfügung. Über 100 Textilunternehmen haben bis anhin den Lizenzvertrag unterzeichnet; diese an sich erfreuliche Zahl gilt es in der nächsten Zeit zumindest zu verdoppeln. Im Alleingang sind wir kleinen Schweizer wenig bis nichts; zusammen können wir eine nicht zu übersehende Stärke erlangen, und diese wird auch in Zukunft nicht in erster Linie auf die Quantität, sondern speziell auf die Qualität mit allen weiteren guten Eigenschaften ausgerichtet sein. Die Kollektivmarke SWISS FABRICS wird ab 1977 über den VSTI mit verschiedenen Rahmenaktionen des In- und

Auslandes gemeinsam propagiert werden. Im Interesse des guten Rufes der Schweizer Textilindustrie wird der VSTI seinerseits darüber wachen, dass mit SWISS FABRICS kein Missbrauch getrieben wird.

Der schweizerische Export von Textilien und Bekleidung (ohne Spinnstoffe) machte 1975 den Betrag von fast 2,5 Milliarden Franken aus. Unter konzentrierten Bemühungen sollte es nun durchaus möglich sein, den Export von Schweizer Textilien nach den verschiedenen Regionen angemessen auszudehnen. Dabei kommt den schweizerischen Aussenhandelsstützpunkten im Ausland grössere Bedeutung zu. Diesem Umstand hat der Bund mit der Verstärkung wichtiger Posten mit Wirtschaftsfachleuten und der Ernennung von fünf neuen Handelsdelegierten im Mittleren Osten, Südostasien, Westafrika und Lateinamerika bereits Rechnung getragen. Und der VSTI hat seinerseits, also auf privater Basis, zusammen mit seinem Unterverband der Gewebesparte einen Aussenhandelsdelegierten angestellt.

Die eigentliche Geschäftstätigkeit wird selbstverständlich weiterhin den privaten Unternehmen obliegen. Eine bessere Kooperation zwischen Staat und Wirtschaft im Aussenhandel liegt indessen im Interesse der ganzen schweizerischen Volkswirtschaft, deren Gedeihen mehr denn je von den Erfolgen im Aussenhandel abhängt. Aber auch von den Verbänden der Exportindustrie könnten Dienstleistungen wie detaillierte Information und entsprechende Dokumentation auf diesem Gebiet oft noch verbessert werden. Viele Unterlagen, die von allen Exporteuren benötigt werden, sind die gleichen, und es ist deshalb rationeller und für die meist kleineren und mittleren Unternehmen billiger, die gewünschten Informationen von allgemeinem Interesse durch eine einzige Stelle zu beschaffen.

Ernst Nef

Schweizerische Textil- und Bekleidungsausfuhr 1975 nach Absatzgebieten (ohne Spinnstoffe)

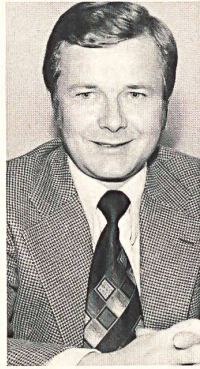
	Mio. Fr.	%
EWG/EFTA	1818,6	75,0
USA	75,4	3,1
Japan	93,7	3,9
Total Industrieländer	1987,7	82,0
Osteuropäische Staatshandelsländer	74,0	3,0
Übrige europ. Staaten (ohne EWG/EFTA)	74,6	3,1
Asien (ohne Japan)	145,4	6,0
Afrika	66,1	2,7
Amerika (ohne USA)	61,4	2,5
Australien/Ozeanien	16,6	0,7
Total übrige Länder	438,1	18,0

Total

2425,8

100,0

SWISS FABRICS erschliessen neue Exportmärkte



von **Hans S. Bischof**, Direktor der Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, Horgen, und Präsident der Arbeitsgruppe « Exportgeschäft » des Verbandes Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS

Die Ernennung eines Aussenhandelsdelegierten des Verbandes Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS verlief parallel mit der Schaffung einer Arbeitsgruppe, deren Aufgabe es ist, zum gemeinsamen Wohl der Verbandsmitglieder Vorschläge zur Förderung des Exportgeschäftes, zur Erschliessung neuer Exportmärkte und schliesslich zur Pflege des « Image » der Textilindustrie im allgemeinen auszuarbeiten.

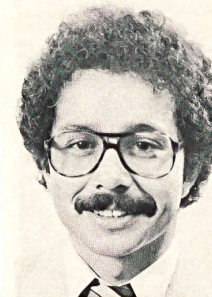
Damit ist auch schon angedeutet, dass das Aufgabengebiet sehr weitgespannt und entsprechend anspruchsvoll ist. Die Verschiedenheit der im VSWS vertretenen Mitgliederfirmen, die sich aus zahlreichen Sparten der Textilindustrie rekrutieren, bringt es mit sich, dass die Interessen recht mannigfaltig sind. Sie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, gehört mit zum Aufgabenkreis der Arbeitsgruppe.

Als erstes soll der sinnvolle Einsatz des Delegierten geplant werden. Er muss darauf ausgerichtet sein, den Mitgliedern innert nützlicher Frist möglichst viele und detaillierte Informationen über neue, potentielle Marktgebiete zu liefern, die zudem für alle nutzbringend sein sollten.

Die Arbeitsgruppe ist dabei von der Überlegung ausgegangen, dass Informationen über und Kontakte mit Partnern in solchen Ländern, wo unsere Industrie bisher nicht oder kaum vertreten war, wichtiger seien, als sie dort zu suchen, wo infolge Rezession und Einbrüchen an der Währungsfront eine lediglich vorübergehende Abschwächung der Exporte eingetreten ist. Aus diesem Vorgehen soll nicht die Meinung abgelesen werden, die Bearbeitung der klassischen Abnehmergebiete sei zu vernachlässigen. Wir wollen aber erreichen, dass dort, wo wir heute schwach sind, unsere Anstrengungen konzentriert werden, und dort unsere zusätzlichen Chancen suchen, wo wir praktisch (noch) unbekannt sind.

Die Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass mit der Bildung von zwei Länderblöcken wohl die besten Resultate erzielt werden können. Dabei erhielten gewisse Länder der arabischen Welt erste Priorität und — im überseeischen Gebiet — Kanada und die Vereinigten Staaten zweite Priorität. In den arabischen Ländern wird der neue Aussenhandelsdelegierte gleich anlässlich seines Aufenthaltes in Kairo während der Schweizerischen Industrieausstellung erste Kontakte knüpfen und wertvolle Informationen sammeln können. Die Auswahl der primär zu berücksichtigenden Staaten wurde von der Arbeitsgruppe im Hinblick auf die vom Staat ernannten fünf neuen Handelsdelegierten im Ausland getroffen. Deren Tätigkeit durfte sich natürlich nicht mit der Arbeit des VSWS-Aussenhandelsdelegierten überschneiden, vielmehr ist eine fruchtbare und ergänzende Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen im Ausland anzustreben, die der Arbeitsgruppe auch bereits von massgebender Seite zugesichert worden ist. Im weiteren haben sich die Auslandsvertreter schweizerischer Grossbanken anboten, dem Delegierten des VSWS an Ort und Stelle bei der Suche nach Kontakten zur Seite zu stehen. Voraussetzung zur Erschliessung der neuen Märkte wird letztlich allerdings das Selbstvertrauen des einzelnen Unternehmers in seine eigene Wettbewerbsstärke und seine Leistungsfähigkeit sein müssen. Dass diese Voraussetzungen sowohl bei kleinen als auch grossen Unternehmen weitgehend vorhanden sind, wird von niemanden bezweifelt. Hingegen müssen verschiedene kleinere und mittlere Unternehmen mit den Besonderheiten der ausländischen Marktgebiete vertraut gemacht werden, bevor sie ihre Produkte mit Erfolg anbieten und verkaufen können. Gerade hierin liegt die besondere Aufgabe des Delegierten und der Arbeitsgruppe. Hans S. Bischof

Interview mit Oscar Knapp,
Aussenhandelsdelegierter
des Vereins Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-
Fabrikanten VSWS



SWISS FABRICS erhalten einen eigenen Aussenhandelsdelegierten

Mitte August 1976 wurden Sie vom Verein Schweizerischer Textilindustrieller VSTI für seinen Unterverband der Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS an den verantwortungsvollen Posten eines Aussenhandelsdelegierten berufen. Was hat den VSTI veranlasst, diese ohne Zweifel sehr exponierte Stelle zu schaffen?

Die Währungsunruhen seit Beginn der siebziger Jahre sowie die im Jahre 1974 eingesetzte Konjunkturlaute und die anschliessende weltweite Rezession stellten die schweizerische Textilindustrie, die im Durchschnitt mehr als die Hälfte der Produktion exportiert, vor neue Probleme. Diese enge Verflechtung der schweizerischen Textilindustrie mit dem Ausland und die

daraus resultierende Abhängigkeit erfordern zusätzliche Exportförderungsmassnahmen. Um solche ausfindig zu machen, lag es nahe, entsprechende Massnahmen in anderen wichtigen Industrieländern zu erforschen. Diese Analyse ergab, dass in allen wichtigen Industrieländern der Staat bedeutende Hilfe an die Exportindustrie leistet. Jene Hilfe erstreckt sich von relativ einfacher Information über die Auslandsmärkte bis zu umfangreichen Lageanalysen und konkreter Zusammenarbeit mit der Exportindustrie bei bevorstehenden Exportgeschäften. Da die entsprechenden Dienstleistungen in der Schweiz bekanntlich noch nicht so gut ausgebaut sind wie in manchen anderen Industrieländern, entschloss sich der VSTI, diese Lücke auszufüllen und einen eigenen Aussenhandels-

delegierten zu engagieren, der in erster Linie für den Verband Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS eingesetzt werden soll.

Ihre Hauptaufgabe in den bevorstehenden Monaten dürfte demnach zweifellos in der Beschaffung einer umfassenden Information über die Absatzbestrebungen der schweizerischen Textilunternehmen einerseits und über die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Exportmärkte andererseits liegen?

Das stimmt. Bezüglich der Absatzbestrebungen der schweizerischen Textilindustrie kann wohl festgehalten werden, dass die einzelnen Unternehmungen grundsätzlich bereit sind,

alle ihre Produkte zu exportieren. Hauptaufgabe wird es daher sein, Bedürfnisse sowie Möglichkeiten der Exportmärkte herauszufinden. Es müssen jene Produkte herauskristallisiert werden, die in den einzelnen Auslandsmärkten Absatzchancen haben. Dabei spielen die jeweiligen Marktkonstellationen sowie v.a. auch die Importbestimmungen, wie Zölle, Kontingente, Importrestriktionen, Produktvorschriften und ähnliches eine grosse Rolle.

Welcher Informationsquellen werden Sie sich bei dieser Vorstudie bedienen?

Die Informationsbeschaffung erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Phase liegt die Lagebeurteilung « ab Schreibtisch ». Als wichtigste Informationsquelle dient uns die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, wobei insbesondere der Sitz in Lausanne mit seiner umfangreichen Länderdokumentation eine wesentliche Informationsquelle darstellt. Des weiteren werden wir auch mit anderen im Exportgeschäft erfahrenen Industriezweigen zusammenarbeiten, wie etwa mit den im Auslandsgeschäft bestens vertrauten Geschäftsbanken, mit Transportunternehmen, und schliesslich

werden wir die Erfahrungen unserer Verbandsmitgliedfirmen soweit wie möglich herbeiziehen und auswerten. Ferner arbeiten wir auch mit dem EPD (Eidgenössisches Politisches Departement) und insbesondere mit der Handelsabteilung des EVD (Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement) in Bern zusammen. Last but not least werden wir auch den Informationsdienst der Schweizer Botschaften im Ausland herbeiziehen und insbesondere die Dienstleistungen der neu eingesetzten Handelsdelegierten. In einer zweiten Phase erfolgen die Markterkundungen an Ort und Stelle, um die in der «Desk-Research»-Phase erarbeiteten Informationen zu vervollständigen und zu konkretisieren. Als Informationsquellen dienen uns dabei wiederum die Schweizer Botschaften, des weiteren die Regierungsstellen der betreffenden Länder, die Handelskammern, die Handelsorganisationen und natürlich auch die potentiellen zukünftigen Handelspartner unserer Textilindustrie.

Die Textilindustrie ist bekanntlich in den Entwicklungsländern eine der ersten einheimischen Industrien. Stehen Ihre Exportbemühungen gerade in solchen Ländern nicht in einem gewissen Widerspruch zu den Anstrengungen, die gemacht werden, um dort eine heimische Industrie aufzubauen?

Die schweizerische Textilindustrie hat seit ihrer Entstehung eine grosse Entwicklung durchgemacht und sich ein entsprechendes Know-how verschafft. Dies führte dazu, dass die schweizerische Textilindustrie beinahe ausschliesslich qualitativ sehr hochstehende Produkte herstellt und exportiert. Zuzufolge dieser Spezialisierung unserer Textilindustrie besteht auch nicht die geringste Gefahr, dass die schweizerischen Textilprodukte diejenigen aus industriell weniger entwickelten Ländern konkurrenzieren, womit die Exportförderung schweizerischer Textilien den Aufbau neuer Industrien in den Entwicklungsländern in keiner Weise hemmt.



Ausfuhr von Garnen und Geweben nach Absatzgebieten

	Januar-September			
	Mio. Fr.			
	Garne		Gewebe	
	1975	1976	1975	1976
EWG	210,9	246,9	189,3	224,1
EFTA	166,8	186,5	140,9	137,8
Übriges Europa	49,2	55,2	15,9	14,4
Afrika	7,4	28,2	8,7	8,8
Asien	21,2	26,8	53,6	69,5
Amerika	17,9	15,1	22,1	31,6
Australien	0,3	2,4	5,8	7,2
Total	473,7	561,1	436,3	493,4

Auf welche Sparten wird Ihre Promotionstätigkeit ausgerichtet sein?

Die exportfördernden Massnahmen werden sich in erster Linie auf die Bedürfnisse der Mitgliedfirmen des Verbandes Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS beschränken. Darunter fallen insbesondere die Sparten DOB und HAKA aus Wolle, Seide und Synthetics, Krawattenstoffe und Dekorationsstoffe. Grundsätzlich sollen aber alle Mitgliederfirmen von der Tätigkeit des Aussenhandelsdelegierten profitieren können.

Wird sich Ihre künftige Aufgabe lediglich auf das Aufspüren und Vermitteln von Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Firmen beschränken, oder werden Sie sich in Einzelfällen auch in die direkten Verkaufsverhandlungen einzuschalten haben?

Sobald die Länderschwerpunkte endgültig feststehen, wird es darum gehen, die potentiellen Abnehmer schweizerischer Textilprodukte herauszufinden und mit ihnen erste Kontaktgespräche zu führen. Die schweizerischen Botschaften im Ausland haben uns dabei eine tatkräftige Unterstützung zugesichert. Diese ersten Kontakte werden wir den Verbandsmitgliedern weitergeben, und es wird dann die Aufgabe ihrer Verkaufsabteilungen sein, konkrete Geschäfte abzuschliessen. Mit anderen Worten besteht die Aufgabe des Aussenhandelsdelegierten weniger im Abschluss konkreter Geschäfte als vielmehr im Aufspüren von Geschäftsmöglichkeiten und im Vermitteln der geschaffenen Kontakte.

Welches sind Ihre Pläne für die weitere Zukunft?

In nächster Zeit wird es darum gehen, bestimmte Märkte auf ihre Absorptionsfähigkeit schweizerischer Textilien zu prüfen. Sofern grundsätzlich nichts gegen Textilexporte schweizerischer Herkunft nach jedem Land spricht, sollen die bereits erwähnten weiteren Schritte unternommen werden, um den Verbandsmitgliedfirmen den Weg zum Abschluss konkreter Geschäfte zu ebnet. Als Fernziel schwebt uns auch die Errichtung einer Datenbank vor, die über sämtliche den schweizerischen Textilexporteur interessierenden Fragen Auskunft geben soll, wie etwa die Importbestimmungen und Zollbelastungen für Textilien, die bestehenden Marktverhältnisse, die Angebot- und Nachfragestrukturen, die potentiellen Importeure, die Exportfinanzierungsmöglichkeiten, um nur die wichtigsten zu nennen. Selbstverständlich muss eine derartige Datenbank fortlaufend auf den neuesten Stand gebracht werden, um damit den schweizerischen Textilindustriellen eine aktuelle und brauchbare Datensammlung zur Verfügung stellen zu können. Dies sind allerdings Fernziele, die nur schrittweise erreicht werden können. Vorerst wird es darum gehen, einige wenige ausgesuchte Länderblöcke zu bearbeiten, um dann — je nach Erfolg der ersten Mission — entsprechend neu zu disponieren.

Interview mit Oscar Knapp

Von ihrer Kapazität her betrachtet, kommt der schweizerischen Textilindustrie für Oberbekleidungsstoffe im internationalen Rang nur geringe Bedeutung zu. Doch haben sich ihre Produkte — besonders seit dem 2. Weltkrieg — ein beachtliches Renommée geschaffen. Dieser Erfolg beruht einerseits auf der sorgfältigen und konsequenten Verfolgung des Qualitätsgedankens, andererseits aber auch auf einer den Verhältnissen angepassten Interpretation modischer Dessinierung. Die Tradition der Textilindustrie der Schweiz stellt ein wesentliches Know-how-Potential dar, das jedoch nicht statisch ist, sondern durch intensive Weiterbildung mit den neuesten Methoden und Erkenntnissen Schritt hält. Der ständig nahe Kontakt mit der weltweit als führend anerkannten Textilmaschinenindustrie unseres Landes fördert die Entwicklung von Qualität und Produktivität. Dank günstiger Personal- und Kreditvoraussetzungen erlebte die Textilbranche in den letzten 20 Jahren einen beachtlichen Aufschwung.

Umso schmerzhafter wirkten sich die Rückschläge der Jahre 1974 und 1975 aus. Sie waren weniger eine Folge der allgemeinen Rezession in den Industrieländern, als eine Auswirkung des zu schnell angestiegenen Frankenkurses. Der Schweizerfranken erhöhte sich gegenüber den handelsüblichen Fremdwährungen von 1971 bis zum Frühling 1976 im Durchschnitt um einiges über 50%. Um nun einerseits die langjährig aufgebauten Exportverbindungen, andererseits aber auch die Stammbeschaften nicht verlieren zu müssen, korrigierten die Unternehmen ihre Preise nach unten. Die dabei unvermeidlich entstandenen Verluste mussten aus den Reserven der guten Jahre gedeckt werden.

Wo stehen die SWISS FABRICS-Hersteller heute? Offensichtlich ist die durch den hohen Frankenkurs entstandene bedrohliche Situation durch unsere Währungsbehörden erkannt worden. Die entsprechenden Interventionen seitens der Leitwährungen US\$ und DM zeigen ihre Früchte. Nebst der sich verbessernden Währungsvoraussetzung fällt vor allem die in der Schweiz gebremste Teuerung ins Gewicht. Dank gestoppter Inflation kann die Textilindustrie zu festen Preisen offerieren, die während der ganzen Saison garantiert bleiben, wenn keine Rohmaterial-Preisverschiebungen eintreten. Die Ertragslage der Unternehmungen ist noch immer schwierig. Doch unter den jetzigen Voraussetzungen verbessert sich der Standort Schweiz von Monat zu Monat. Unter dem Druck der Krise stieg die Arbeitsmoral der Belegschaft ganz erheblich. Entsprechende Folgen sind höhere Leistung des Einzelnen, sinkender Absentis-

SWISS FABRICS vermehrt konkurrenzfähig

von **Heinz Iseli**, Delegierter des Verwaltungsrates der Bleiche AG, Zofingen, und Vizepräsident der Arbeitsgruppe «Exportgeschäft» des Verbandes Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS

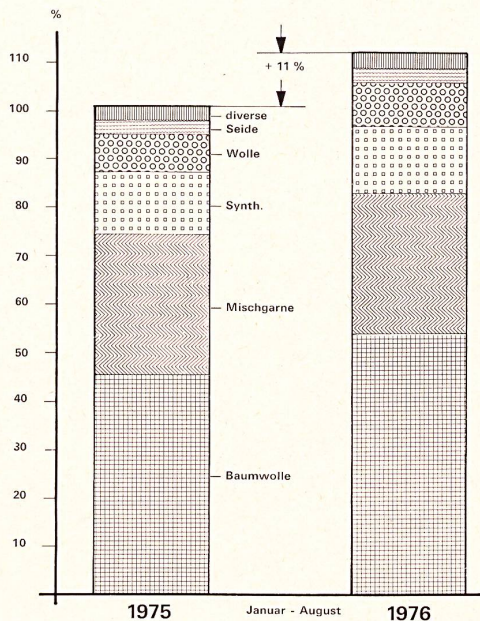
Folgende Firmen sind berechtigt, das Güte-Signet für Schweizer Qualitätstextilien zu führen:

Les entreprises suivantes sont autorisées à utiliser la marque de qualité des textiles suisses de bon aloi:

The following firms are entitled to use the quality label indicating Swiss quality textiles:



Ausfuhr der Schweizer Textilindustrie (Jan.-Aug.) von Geweben aus:



mus, grössere Betriebsolidarität. Alles Faktoren, die zusammen mit echten Rationalisierungsmassnahmen günstigere Herstellungskosten ermöglichten. Damit ist auch die erste Voraussetzung zukünftiger Ertragskraft erfüllt. Nicht zu unterschätzen ist die Internationalität unseres Staates und seiner Bevölkerung, was die flexible Bearbeitung möglicher Absatzmärkte in allen Ländern erleichtert. Die gestellte Frage der weltweiten Konkurrenzfähigkeit der SWISS FABRICS darf deshalb mit einem überzeugenden Ja beantwortet werden. Die Textil-Exportindustrie der Schweiz kann trotz ihrer Kleinheit vom internationalen Markt nicht ignoriert werden. Dank hochstehender und konstanter Qualität, allgemein zuverlässigem Service und modischer Kreativität der Unternehmungen sind unsere Stoffe weltweit begehrt. In Anbetracht des sich laufend verbessernden Wechselkurs-/Inflationsverhältnisses sind sie nun aber nicht nur begehrt, sondern auch wieder preiswert. Das Diagramm zeigt die Bestätigung dieser Entwicklung im ersten Halbjahr 1976.

Heinz Iseli

Zunahme der schweizerischen Textil- und Bekleidungsausfuhren

	Januar-September	
	1975	1976
Textilrohstoffe	73,0	101,2
Garne	473,7	561,1
Gewebe	436,3	493,4
Andere Textilien, inkl. Stickereien und Teppiche	167,3	188,7
Bekleidung und Wäsche	352,4	390,2
Schuhe, Hüte usw.	143,8	162,4
Watte, Filz, techn. Artikel usw.	180,5	176,8
Total	1827,0	2073,8

- Abraham AG 8034 Zürich
- AG vorm. Hofer + Co. 4800 Zofingen
- AG A. + R. Moos 8484 Weisslingen
- AG Stünzi Söhne 8810 Horgen
- AG Carl Weber 8400 Winterthur
- AG Weberei Wetzikon 8134 Adliswil
- Albrecht + Morgen AG 9001 St. Gallen
- Alpina Teppichwerke AG 8623 Wetzikon
- Altoco AG 9001 St. Gallen
- Baerlocher + Co. AG 9424 Rheineck
- Baumann Weberei + Färberei AG 4900 Langenthal
- Bebié AG 8783 Linthal
- Bégé SA 8021 Zürich
- Henri Berger SA 1349 Eclépens
- Bethge + Cie AG 4800 Zofingen
- Bischoff Textil AG 9001 St. Gallen
- Bleiche AG 4800 Zofingen
- F. Blumer + Cie 8762 Schwanden
- Bosshard-Bühler + Co. AG 8620 Wetzikon
- Rudolf Brauchbar + Co. AG 8022 Zürich
- Dublanc + Co. 8006 Zürich
- Dichenberger + Co. 3011 Bern
- Eisenhut + Co. AG 9056 Gais
- Emar Seidenstoffweberei AG 6414 Oberarth
- H. Ernst + Cie AG 4912 Aarwangen
- Filtex AG 9001 St. Gallen
- Filzfabrik AG 9500 Wil
- Christian Fischbacher Co. AG 9001 St. Gallen
- Forbo-Teppichwerk AG 8853 Lachen
- Forster Willi + Co. AG 9001 St. Gallen
- A. Fröhlich AG 8962 Bergdietikon
- Geiser AG, Tenta-Werke 3415 Hasle-Rüegsau
- Gessner AG 8820 Wädenswil
- E. Girardet + Cie SA 1315 La Sarraz
- Peter M. Gmür AG 9500 Wil
- Carl Gorini AG 9001 St. Gallen
- Gugelmann + Cie AG, Dept. Jersey 4900 Langenthal
- H. Gut + Co. AG 8039 Zürich
- Habis Textil AG 9230 Flawil
- Alfred Hausammann + Co. AG 9428 Walzenhausen
- Hausammann Textil AG 8401 Winterthur
- F. Hefti + Co. AG 8776 Hätzingen
- Willi Jenny + Co. 9007 St. Gallen
- Kammgarn Spinnerei AG 9496 Balzers
- Kammgarnspinnerei Interlaken AG 3800 Interlaken
- Keller + Co. AG 8636 Wald
- Max Kirchheimer Söhne + Co. 8039 Zürich
- E. Kistler-Zingg AG 8864 Reichenburg
- Jean Kraut AG 9532 Rickenbach-Wil
- Künzli + Cie AG 4853 Murgenthal
- Fritz Landolt AG 8752 Näfels
- Lauterburg + Co. 3550 Langnau i E.
- Leumann, Boesch + Co. AG 3302 Kronbühl
- Manifattura Tappeti SA 6988 Ponte Tresa
- Mavir-Zürich, Dr. V. Mazzolini 8047 Zürich
- J. Meier AG 8855 Wangen
- Meyer-Mayor AG 9652 Neu St. Johann
- Möbelstoffweberei Langenthal AG 4900 Langenthal
- Hans Moser + Co. AG 3360 Herzogenbuchsee
- R. Müller + Cie AG 5703 Seon
- Müller + Steiner AG 8716 Schmerikon
- Conrad Munzinger + Cie AG 4600 Olten
- A. Naef AG 9230 Flawil
- J. G. Nef + Co. AG 9102 Herisau
- Walter Nüesch's Erbe + Co. 9466 Sennwald
- Eugen Oertle AG 9001 St. Gallen
- Rau + Co. AG 9001 St. Gallen
- Reichenbach + Co. AG 9001 St. Gallen
- Paul Reis + Co. AG 8059 Zürich
- Riba Seiden AG 8039 Zürich
- Jacob Rohner AG 9445 Rebstein
- Ruckstuhl AG 4900 Langenthal
- Schefer + Co. AG 9042 Speicher
- Scheitlin Worb AG 3076 Worb
- Schild AG 4410 Liestal + 3018 Bern
- Schläpfer + Co. 9053 Teufen
- Jakob Schläpfer + Co. AG 9001 St. Gallen
- Schneiter-Siegenthaler + Co. 3077 Enggistein
- Schoeller Textil AG 4552 Derendingen
- E. Schubiger + Cie AG 8730 Uznach
- Robt. Schwarzenbach + Co. AG 8800 Thalwil
- Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG 8425 Pfungen
- Schweizerische Teppichfabrik 8755 Ennenda
- Schweiz. Gesellschaft für Tüllindustrie AG 9542 Münchwilten
- Seidendruckerei Mitlödi AG 8756 Mitlödi
- Seidenwebereien Gebr. Näf AG 8022 Zürich
- Seidenweberei Filzbach AG 8876 Filzbach
- Siber-Wehrli AG 8604 Volketswil
- Société Commerciale de Laines SA 1204 Genève
- Société de la Viscose Suisse Viscosuisse AG 6020 Emmenbrücke
- Spinnerei Saxer AG 9466 Sennwald
- Spinnerei + Weberei Dietfurt AG 9606 Bütschwil
- Spinnerei und Weberei Gygli AG 6301 Zug
- Stahel + Co. AG 8487 Rämismühle
- Stehli Seiden AG 8912 Obfelden
- Taco AG 8152 Glattbrugg
- Teppichfabrik Buchs AG 9470 Buchs
- Teppichfabrik Melchnau AG 4917 Melchnau
- Teppichweberei Josef Blatter 9434 Au
- Textil-Werke Blumenegg AG 9403 Goldach
- Tiara Teppichboden AG 9107 Urnäsch
- TISCA, Tischhauser + Co. AG 9055 Bühler
- Trio Wolle AG 3400 Burgdorf
- Tuchfabrik Sennwald, Aebi + Cie AG 9466 Sennwald
- Tuchfabrik Spinnler + Co. AG 4410 Liestal
- Tuchfabrik Truns AG 7166 Trun
- Tuchfabrik Wädenswil AG 8820 Wädenswil
- Union AG 9001 St. Gallen
- Vereinigte Webereien Serfnthal 8765 Engi
- Arthur Vetter + Co. 8702 Zollikon
- Vigogne-Spinnerei Pfyn AG 8505 Pfyn
- Weber + Co. AG Textilwerke 4683 Aarburg
- Weberei Grüneck AG 8554 Grüneck
- Weberei Wängli AG 9545 Wängli
- Weisbrod-Zürcher AG 8915 Hausen a. A.
- O. Wessner + Co. GmbH, vorm. A. Hauser 9001 St. Gallen
- Wetter + Co. AG 9102 Herisau
- Wollweberei Rothrist 4852 Rothrist
- Wotex AG 4410 Liestal

(Résumé)

Stimuler l'exportation : aussi une question de coopération

Seule une promotion de l'exportation spécifique, globale et active peut garantir à l'industrie suisse des textiles des débouchés, pour elle vitaux, sur les marchés internationaux. L'Association suisse des industriels du textile VSTI et sa section des Industriels de la laine et de la soie VSWS ont par conséquent résolu de concentrer leurs efforts pour étudier plus intensivement que jusqu'ici les possibilités d'exportation de produits suisses et de les exploiter par des mesures appropriées. La récession et surtout les problèmes provoqués par les vicissitudes des cours des changes ces dernières années ont placé au premier rang des préoccupations la nécessité d'un examen approfondi des conditions de plus en plus difficiles dans lesquelles joue la concurrence (taux de change, réductions des droits de douane), ainsi que le besoin de consolider les mesures destinées à favoriser l'exportation. Le premier pas vers l'augmentation et le renforcement du goodwill dont jouissent les textiles suisses à l'étranger a été accompli avec l'introduction, sur le plan international, de l'étiquette SWISS FABRICS. Quantitative-

ment, la production textile suisse n'occupe qu'une place modeste sur le marché mondial. C'est pourquoi il est d'autant plus nécessaire de promouvoir l'excellente réputation dont elle jouit toujours, aujourd'hui comme autrefois. La désignation SWISS FABRICS doit, à l'avenir, caractériser le haut niveau de qualité et de créativité des articles textiles suisses et servir d'emblème dans toutes les activités de promotion de l'industrie textile suisse. Mais le succès de cette campagne dépend aussi d'une meilleure exploitation des marchés existants et de l'ouverture de nouveaux débouchés. C'est sur place même qu'il convient d'effectuer les analyses du marché nécessaires et l'étude des conditions spécifiques d'exportation. Dans les principaux pays industrialisés, cette information, d'une importance essentielle pour les producteurs, est fournie par l'Etat. Des services analogues n'étant pas encore suffisamment développés en Suisse, le VSTI et le VSWS ont passé aux actes et créé des groupes de travail, qui s'occuperont exclusivement de l'exportation. Parallèlement, un délégué au commerce extérieur du VSWS a

été nommé; il est affecté en particulier au service de la branche laine et soie, mais son travail devrait profiter à d'autres secteurs de l'industrie textile suisse. Ce délégué aura pour tâche de fournir aux membres du VSWS, dans un délai utile, le plus grand nombre possible de renseignements détaillés sur de nouveaux marchés potentiels. Il est évident que les débouchés actuels ne seront pas négligés pour autant, mais l'on veut surtout intensifier les efforts visant à procurer des affaires à l'industrie textile suisse là où elle n'est que peu ou pas connue. C'est pourquoi les efforts porteront en premier lieu sur certains pays du monde arabe et en deuxième ligne sur le Canada et les Etats-Unis. Le choix des pays à prospecter a été fait en tenant compte de la récente nomination par le Gouvernement helvétique de cinq nouveaux délégués au commerce extérieur, dont l'activité ne doit naturellement pas faire double emploi avec celle du délégué de la VSWS. La tâche de ce dernier consiste donc avant tout en une mission d'information. Il étudiera les besoins et les possibilités qu'offrent

les marchés, leur capacité d'absorption, les conditions d'importation, l'état de la concurrence, etc. En outre, il s'efforcera de nouer de nouvelles relations sur place et d'en faire bénéficier les exportateurs intéressés. Il pourra compter, pour remplir cette tâche, sur la coopération des représentations diplomatiques suisses et sur l'appui des agences à l'étranger des grandes banques helvétiques. Enfin, l'Office suisse d'expansion commerciale, le Département fédéral de l'économie publique et le Département politique fédéral lui accorderont leur aide. Toute cette activité d'information sera conduite en fonction des besoins particuliers des divers exportateurs lesquels, de leur côté, auront à adapter leur production en conséquence et à prouver leur compétitivité. L'objectif final du groupe de travail et du délégué commercial du VSTI/VSWS est la création d'une banque centrale de données capable de fournir en tout temps aux fabricants de textiles les informations les plus récentes et les plus complètes en matière d'exportation.



(Summary)

Stepping up exports : also a question of cooperation

Only a well-directed, overall and farsighted export policy can hope to guarantee the sales abroad that are vital for the Swiss textile industry's existence. The Swiss Textile Industrialists Association VSTI and the affiliated Wool and Silk Industrialists Association VSWS have therefore decided to concentrate their efforts on making a more detailed study than ever before of the possibilities open to Swiss exports and on improving them by appropriate measures. The recession and above all the setbacks caused by the ups and downs of exchange rates during the past few years have made it necessary not only to carry out a more thorough study of the growing difficulties governing commercial competition (currency, reductions in customs tariffs) but also to step up the measures intended to promote exports. A first step towards the development and strengthening of the goodwill already enjoyed by Swiss textiles abroad is the introduction on an international scale of a SWISS FABRICS label. In volume, Swiss textile production occupies

only a modest place on the world market. That is why it is vital to maintain the excellent reputation it enjoys, today as in the past, in all countries. The SWISS FABRICS label is intended, as from now, to focus attention on Swiss textile articles of a high standard of quality and creative effort and to serve as a symbol and a banner for the unceasing efforts of the Swiss textile industry. But the success of this campaign also depends on a better use of existing markets and the opening up of new outlets. Market surveys and a study of the specific conditions governing exports are best carried out on the spot. In the larger industrial countries, this information, which is of vital importance to manufacturers, is collected by the government itself. However as the departments necessary for this work are not sufficiently developed in Switzerland, the VSTI and VSWS have taken matters into their own hands and created a number of work groups to deal exclusively with exports. At the same time, VSWS has appointed a foreign

trade representative, whose work what is more should also be of benefit to other sectors of the Swiss textile industry. This representative is expected, in due course, to be able to supply members of the VSWS with the greatest possible number of particulars concerning potential new markets, without however neglecting existing outlets. It is hoped in particular to enable the Swiss textile industry to do business in countries where it is little known today or even not known at all. That is why efforts are to be concentrated first of all on certain Arab countries and secondly, on Canada and the United States. The choice of countries for prospecting has been made bearing in mind the Swiss government's recent appointment of five new foreign trade delegates, whose work must naturally not overlap that of the VSWS representative. The work of the new VSWS representative is therefore above all one of information. He is to study the needs and possibilities of the different markets, their capacity of absorption and the import con-

ditions prevailing. In addition, he will try to establish new contacts on the spot and place them at the disposal of the exporters concerned. In the execution of his task, he will be able to count on the cooperation of Swiss diplomatic missions abroad and the backing of foreign agencies of the big Swiss banks. In addition, the Swiss Office for the Development of Trade, the Federal Department of the Economy and the Federal Political Department will also give their assistance. His work of information will be planned to meet the particular needs of exporters who, for their part, will have to adapt their output accordingly and prove their competitiveness. The final purpose of the work group and the VSTI and VSWS's commercial representative is to create a central data bank, capable of supplying textile manufacturers at any time with the most recent and most complete information available regarding export conditions and possibilities.

F. BLUMER + CIE, TEXTILDRUCKEREI, SCHWANDEN

Verkauf Herren Urs Kindlimann, Rudolf Schmid;
Vertretung für die Schweiz: Herr Walter Huwyler,
c/o M. Hintermann + Cie, Postfach,
8039 Zürich.

Fabrikationsprogramm Handbedruckte Damenkleiderstoffe aus Wolle.
Spezialitäten: klassische Kaschmir-Drucke,
Krawattenmuster, Wollmousseline für Trachten.
Handbedruckte modische und klassische
Vierecktücher, Echarpen und Schals aus Wolle,
Seide und Baumwolle. Bauerntaschentücher.

Legende 1. + 2. + 4. + 5. + 6. + 7. Handbedruckter
Reinwollwill. — 3. Handbedruckter Reinwoll-
jersey. — 8. Handbedruckter Reinwollcrêpe.



1

2

3

8

4

5

6

7